

PRESSEMITTEILUNG

Dorothee Ott | Pressesprecherin

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München

Telefon: 089/2114-245 | Mobil: 0160/96911527 | E-Mail: Dorothee.Ott@blfd.bayern.de | Homepage: www.blfd.bayern.de

Entdeckung in Passau: Grundriss des karolingischen Doms Bodenradarmessungen des BLfD bringen Nachweis für frühmittelalterliche Kirche

München, 6. Mai 2019: Aktuelle Bodenradarmessungen des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege (BLfD) öffnen ein Fenster in die ganz frühe Geschichte des Passauer Doms: Erstmals kann man den Grundriss der karolingischen Kirche rekonstruieren. Es geht um einen ganz frühen Vorgängerbau des heutigen Doms. Der erste sichere Nachweis einer Kirche auf dem Domberg stammt von 754, ihre Bauzeit muss also davor liegen. Die frühmittelalterlichen Vorgängerbauten des Passauer Doms sind bisher kaum erforscht. Mit dieser Messung ist der erste materielle Nachweis für diese frühmittelalterliche Bauphase des Doms erbracht.

Beim Bodenradarverfahren werden elektromagnetische Wellen in den Boden geschickt. Reste z.B. von Mauern, die sich noch im Boden befinden, reflektieren diese Wellen. So ergibt sich ein Bild dessen, was sich im Untergrund verbirgt. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege hat im Januar 2019 die freien Bereiche im Langhaus des Doms mit dieser Methode untersucht. In einer Tiefe von etwa 100-140 cm unterhalb des heutigen Bodens zeichneten sich dabei die Überreste der karolingischen Kirche ab. Die Radardaten erlauben eine Rekonstruktion des Grundrisses: Das dreischiffige Langhaus maß etwa 46 x 20 Meter, der Chor war davon abgesetzt. Die Daten lassen aber noch weitere Rückschlüsse auf den Kirchenbau zu: Die erhaltenen Stützen haben eine Seitenlänge von 70 cm. Daraus ergibt sich, dass das Kirchenschiff kein Gewölbe hatte; dafür wären mächtigere Stützen notwendig gewesen. Die Kirche wurde direkt auf dem Felsen des Dombergs erbaut und bedurfte deshalb keiner Spannfundamente. Die Außenmauern dieser frühmittelalterlichen Kirche fallen in mehreren Bereichen mit denjenigen der nachfolgenden Bauphase zusammen.

Bis jetzt war die Geschichte des Passauer Doms erst ab dem 10. Jahrhundert fassbar: Bekannt war, dass der nun erstmals dokumentierte Kirchenbau 976/977 zerstört worden war; unter Bischof Pilgrim (971-991) begann zeitnah der Bau des ottonischen Doms. Der Stadtbrand von 1181 hinterließ schwere Schäden an diesem Bauwerk, doch erst im frühen 14. Jahrhundert kam es zu einem weitgehenden Neubau. 1662 fiel die Altstadt noch einmal einem Stadtbrand zum Opfer – und wieder musste auch der Dom erneuert werden. Von 1667-1698 entstand auf den gotischen Fundamenten der barocke Dom, der sich bis heute weitgehend erhalten hat.